

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 170 (2004)

Heft: 1

Artikel: Die ASMZ im Gespräch mit dem Chef Operationen/Planung im
Führungsstab : Andreas Bölsterli, Brigadier

Autor: Bölsterli, Andreas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-69145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Chef Operationen/Planung im Führungsstab

Andreas Bölsterli, Brigadier



Brigadier Andreas Bölsterli ist Chef Operationen/Planung im Führungsstab der Armee.

Die Schweizer Armee hat sich von einer reinen Ausbildungsarmee hin in Richtung einer Einsatzarmee zu wandeln. Die vorhandene Ausrüstung und die Ausbildung der neu gebildeten Verbände entsprechen jedoch noch nicht in allen Teilen den wahrscheinlichsten Aufträgen. Wie die Armee die künftig zu erwartenden Einsätze zu führen gedenkt, ist im nachstehenden Interview nachzulesen. **Fy**

Unsere Kampftruppen wurden in der jüngeren Vergangenheit primär subsidiär eingesetzt. In naher Zukunft wird dies offenbar auch so bleiben. Die ursprüngliche Kernkompetenz unserer Infanterie- und Panzerverbände liegt aber in möglichen Kampfeinsätzen, entsprechend ist denn auch die Bewaffnung und Ausrüstung beschaffen. Wird denn der Kampfeinsatz für den eigentlichen Landesverteidigungsdienst auf Stufen Armee/Brigade noch geplant und entsprechend geübt?

Grundsätzlich stehen die Einsätze im Zentrum, alles hat sich primär darauf zu konzentrieren. Gemessen an der heutigen Lage stehen subsidiäre Sicherungseinsätze und eben solche Hilfeinsätze für die Bevölkerung im Vordergrund. Die Kernkompetenz der Verteidigungsfähigkeit

bleibt durch die entsprechende Ausbildung grundsätzlich gewährleistet.

Die Verbandsausbildung Stufe Kp wird jetzt mit den neuen Formationen präzise eingeübt, sodass ab 2008 auf Stufe Bataillon und später auf Stufe Grosser Verband das Gefecht der Verbundenen Waffen geübt werden kann, auch mit Volltruppenübungen.

Bei Bewachungs- und Sicherungseinsätzen in der Art wie WEF oder G8 benötigen die damit beauftragten Infanterieverbände ihr schweres Gerät kaum. Ist es denkbar, dass in naher Zukunft wieder leicht bewaffnete Infanterieverbände ausgebildet und ähnlich der Ter Inf in der Armee 95 formiert werden?

Die Hauptenergie wird klar auf die Sicherstellung des Startes der Armee XXI

gelegt. Die Einsätze der Armee werden durch den Führungsstab laufend ausgewertet. Wenn sich im Verlaufe der Zeit zeigen sollte, dass Struktur, Ausbildung und Ausrüstung des einen oder anderen Verbandes angepasst werden müssen, würde der Planungsstab entsprechende Schritte einleiten.

Die Verlängerung der Grundausbildung der allermeisten Truppen lässt es übrigens zu, dass die Aufgaben der ehemaligen Ter Inf in unterschiedlichen Verbänden ausgebildet und entsprechend wahrgenommen werden können. Ausserdem ist vor jedem Einsatz für die betroffenen Verbände eine zusätzliche Einsatzorientierte Ausbildung bei erhöhter Bedrohung (EAB) vorgese-

**«Die Kernkompetenz der Verteidigungsfähigkeit bleibt durch die entsprechende Ausbildung grundsätzlich gewährleistet.»
Im Bild unser neuer Kampfgeschützenpanzer 2000, der CV 9030, welcher in den Pz Br eingesetzt wird.**





Die Verbesserung der Führbarkeit der Armee ist ein erklärtes Ziel. Die Aufklärung liefert wichtige Elemente für die Führung. Im Bild: Aufklärungsfahrzeuge im Einsatz.

hen. Nicht zu vergessen ist, dass als Mittel der ersten Stunden bei derartigen Einsätzen in Zukunft zuerst die Profis sowie Durchdienerverbände der Infanterie eingesetzt werden.

Konzeptionell ist es bekanntlich weder vorgesehen noch notwendig, die gesamte Armee gleichzeitig aufzubieten zu können. Wie viele Brigaden könnten denn maximal gleichzeitig eingesetzt werden, und welches sind die limitierenden Faktoren?

Die Brigaden der A XXI sind in einer so genannten Grundgliederung aufgestellt. Je nach Auftrag und Lage wird dann eine Einsatzgliederung vorgenommen. Weil die personelle Stärke eines solchen Einsatzverbandes ohne Kenntnis des konkreten Auftrages nicht quantifiziert werden kann, muss die Frage nach der expliziten Maxi-

malzahl von gleichzeitig im Einsatz stehenden Brigaden unbeantwortet bleiben. Limitierende Faktoren bei einem grösseren Einsatz sind die personellen und materiellen Ressourcen sowie die Bereitschaft der Verbände (Grundbereitschaft).

Gemäss ALB (Armeeleitbild) lassen sich aus den Bataillonen und Abteilungen des Heeres (inkl. der Reserve) aber grundsätzlich vier Infanteriebrigaden, drei Gebirgsinfanteriebrigaden, zwei Panzerbrigaden, eine Logistikbrigade und vier Territorialregionen bilden.

Bei einem künftigen Einsatz unserer Armee sind Sie als Chef Operationen/Planung im Führungsstab der Armee unmittelbar mit der übergeordneten Führung der eingesetzten Verbände betraut. Stehen Ihnen die notwendigen Mittel physisch zur Ver-



«Die Verlängerung der Grundausbildung der meisten Truppen lässt es zu, dass die Aufgaben der ehemaligen Ter Inf in unterschiedlichen Verbänden ausgebildet und entsprechend wahrgenommen werden können».

Fotos: Fritz Brand

fügung, oder welche Elemente fehlen Ihnen allenfalls in einem der wahrscheinlichsten nächsten Einsätze der Armee?

Für die aktuell anstehenden Einsätze wie AMBA CENTRO oder das WEF 04 haben wir gemäss Dienstleistungsplan genügend Kräfte eingeplant. Zudem verfügen wir über eine personelle Reserve, welche der Chef der Armee wenn nötig einsetzen kann. Auch materialmässig sind die nächsten Einsätze sichergestellt. Im Bereiche der Führungsinfrastruktur stehen noch einige Anpassungsarbeiten hinsichtlich der neuen Gliederung an, welche allerdings bis Ende 2004 realisiert sein werden.

Ist es vorgesehen, Stabs- respektive Stabsrahmenübungen mit den verschiedenen Brigadestäben durchzuführen, und welches könnten mögliche Themen sein?

Die Brigadestäbe werden im TTZ (Taktisches Trainingszentrum Kriens) durch den Einsatzstab Heer geübt. Mit diesen Übungen sollen die neuen Funktionen in den Führungsgrundgebieten trainiert und die Anwendung der neuen Führungsreglemente geübt werden. Ausserdem geht es darum, die Fertigkeit des Stabes als Ganzes zu überprüfen sowie spätere Verbandsausbildungsübungen vorzubereiten.

Auch der Führungsstab der Armee wird unter Einbezug seiner Milizstäbe wie folgt geübt: Bis 2007 sind interne Übungen zur Aus- und Weiterbildung unter Leitung J7 vorgesehen. Ab 2007 sind Übungen mit weiteren Partnern geplant. Übungsleiter wird der Stabschef Operative Schulung sein.

Wie viele militärische und zivile Mitarbeiter respektive Milizstellen umfasst Ihre Organisationseinheit?

Ich habe zur Bewältigung meiner Aufgaben 57 ständige Angestellte – davon fünf Berufsoffiziere – zur Seite. Je nach Lage und Auftrag werden diese permanenten Mitarbeiter zudem durch weitere 106 Milizspezialisten aus den Armeestabteilen verstärkt.

Welches sind die wichtigsten Partner des Chefs Operationen/Planung (Führungsgrundgebiet 3)?

Innerhalb des Führungsstabes der Armee sind dies primär meine Kameraden aus den anderen Führungsgrundgebieten (Personelles 1, Nachrichten 2, Logistik 4, Med, Führungsunterstützung 6, Ausbildungsführung 7) sowie den Bereichen Geschäftsführung, SWISSINT und ABC-Kompetenzzentrum.

Die wichtigsten externen Partner sind der Planungsstab der Armee, die Ter-Regionen, die Direktion für Sicherheitspolitik, die Bundespolizei sowie die kantonalen Polizeikorps. Interview: Fy ■